

Friedland.

Saus. Mag. 1775, 339 ff. Wirtner, Friedland 1849, 1 ff. Memethy, Friedland, 9 ff.

Die Burg oder das Schloß Friedland liegt an der äußersten Grenze des Bunzlauer Kreises in Böhmen, vier Stunden von Zittau und 6 Stunden von Görlitz entfernt auf einem im Schloßhofs eine Höhe von 1041 Fuß erreichenden Basaltberge. Während dieser nur an der Nordseite zugänglich ist, machen ihn colossale, jäh thalwärts stürzende, mit Baum- und Strauchwerk bewachsene Basaltsäulen von allen anderen Seiten unerreichbar. Friedland galt als eine der ersten, von der Natur hinlänglich befestigten Burgen Böhmens.

Außerdem ist der ganze Burgcomplex mit noch jetzt stehenden, gegen 50 Fuß hohen und 10 Ellen starken Mauern, auf denen sich früher mehrere Wachtthürme befanden, umgeben und ostnördlich mit einem tiefen Wallgraben versehen, während der Zugang zu dem einzigen Thore an der Nordseite durch eine Zugbrücke verwahrt wird, ebenso das zweite, innere Thor.

Beim Eintritt in den unteren Burghof sind links die erst in neuerer Zeit angelegten Schloßgebäude, das kleinere 1767 durch Graf Glam-Gallas, das größere 1598 durch Melchior v. Rädern. Rechts führt eine Treppe und ein gepflasterter, sehr steiler Weg durch's dritte Thor zum oberen, ganz auf Basaltfelsen stehendem alten Schlosse oder Burg. Außer der inneren Einrichtung dieser großen, aus dem Mittelalter auf die Gegenwart gekommenen Burg, sind in ihr besonders die mit Gemälden geschmückten Rittersäle, die Burgcapelle und die an werthvollen Waffen, Rüstungen, Geschützen alter und neuerer Zeit reichen Rüstkammern sehenswerth. Im Thurme, dem ältesten Theile der Burg, befindet sich oben ein festes Gewölbe, „Wallenstein's Geldstübchen“ genannt, in welchem Waldstein seine unermesslichen Schätze zum Theil aufbewahrte, außerdem noch zwei schauer-